

Jahresforum WI Chemnitz
8.06.2017 Forum 2

Beispiel 1: Kieler Jugendberufsagentur



Der *l a n g e* Weg einer Koordinierung der Übergänge Schule und Beruf zu einer JBA

Meilensteine einer lokalen Verantwortungsgemeinschaft:

- Regionales Übergangsmanagement (Programm Perspektive Berufsabschluss) -2008-
- Jahresforum der Weinheimer Initiative in Kiel -2012-
- Konzept zur Kooperation und Organisation der Bildungsregion Kiel
- Bildungskonferenzen
- Bildungsberichte
- Gründung des Kieler Arbeitsbündnisses zum Übergang Schule und Beruf
- Gemeinsame Absicht, eine Jugendberufsagentur für Kiel zu entwickeln. -2015-

Jugendberufsagentur Kiel (1)



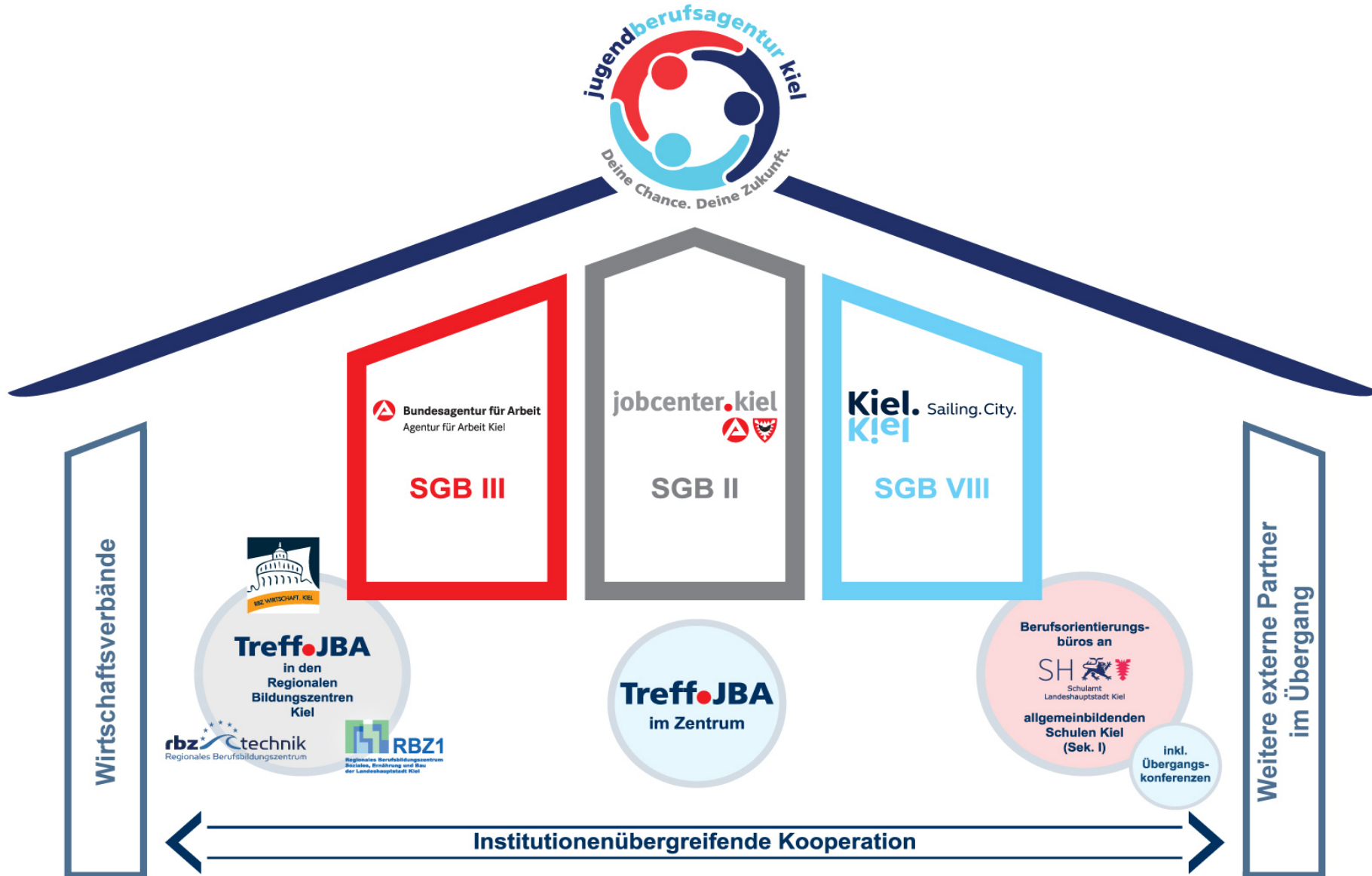
Was war wichtig auf dem Weg zu einer JBA?

- Ein Koordinationsteam (Bestehend aus drei Personen, aus jedem Rechtskreis eine halbe Stelle)
- Ein Beteiligungsverfahren (mit Akteuren des Übergangs und MitarbeiterInnen der drei Rechtskreise und der Schulen)
- Lernen von anderen Städten und Landkreisen, Mitgliedschaft in der Weinheimer Initiative)
- Kooperationsvereinbarung und Geschäftsordnung

Jugendberufsagentur Kiel (2)

Zeitliche Übersicht

- Aufbau- und Strukturentwicklung (2016)
- Umsetzung der Planung und Eröffnung der Kieler JBA (2017)
- Verstetigung (2018 und Folgejahre)



Jugendberufsagentur (4)



Umsetzung der Kieler Jugendberufsagentur (2017)

- Eröffnung der Treff (punkte) JBA in den RBZ (Berufliche Schulen)
- Eröffnung der zentralen Anlaufstelle in der Innenstadt
- Inhaltlich, konzeptionelle Implementation über Arbeitsgruppen unter der fortsetzenden Beteiligung der Akteure: (Beispiele)
 - Sozial-Datenschutz
 - Fallbesprechungen/Schulkonferenzen
 - Gemeinsame Maßnahmeplanung
 - Leitbild/Haltungsfragen
 - Besondere Personengruppen

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

Peter Dohse, Jugendamt der LH Kiel
Koordinationsteam Jugendberufsagentur
peter.dohse@kiel.de

(Einige) Faktoren des Gelingens kommunaler Koordinierung:

1. **Engagement** kommunaler Entscheidungsträger
2. **Begeisterung** der Akteure im Übergangsbereich
3. **Vision** und **Gestaltung** von Übergängen in die Arbeitswelt entwickeln
4. **Verbündete** für diese Vision finden
5. **Beharrlichkeit** und **Überzeugungskraft**
6. **Bereitschaft** aller, **Ressourcen** einzubringen
7. **verbindliches** und **verlässliches** Zusammenarbeiten
8. **messbare**, transparente **Ziele** entwickeln
9. **überzeugende Maßnahmen** zur Umsetzung
10. (Fach-) **Öffentlichkeit gewinnen** mit klaren Botschaften
11. **Erfolge feiern** und für alle Beteiligten **sichern**

Wie könnte kommunale Koordinierung noch erfolgreicher werden:

- Nachhaltige Sicherung aufgebauter Strukturen zur regelhaften Implementierung
- Wenn sich das Land bei der Verstetigung der Übergangsgestaltung noch stärker an den guten Beispielen in der kommunalen und regionalen Praxis orientieren würde und die notwendigen Rahmenbedingungen dafür schafft
- Einflussnahme auf Aktivitäten des Bundes (Sozialgesetzgebung, Förderprogramme, ...)
- Denken und Handeln in Bildungs- und Präventionsketten als Leitbild für eine konsequente Übergangsgestaltung – die Perspektiven der Jugendlichen stehen im Vordergrund!